

Qualifizierung durch Fortbildung Das Modellprojekt Berufspädagoge/Berufspädagogin IHK in Mecklenburg-Vorpommern

HENRIETTE BRANDT, HELMUT ERNST

► **Im Zuge der Modernisierung der beruflichen Bildung wird stets betont, wie wichtig die Fort- und Weiterbildung des Aus- und Weiterbildungspersonals ist. In einer Reihe von Bundesländern (Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Baden-Württemberg) wird derzeit in enger Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern und dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) die Fortbildung „Berufspädagoge/Berufspädagogin IHK“ realisiert. Erste Erfahrungen aus Mecklenburg-Vorpommern werden hier vorgestellt.**

Das Modellprojekt

In Mecklenburg-Vorpommern wird die Fortbildung als ESF-gefördertes Modellprojekt auf Grundlage der durch die drei Kammern des Landes erlassenen besonderen Rechtsvorschriften seit Anfang 2006 an vier Standorten (Schwerin, Rostock, Stralsund und Neubrandenburg) durchgeführt. Die ca. zweijährige Fortbildung bietet für aus- und weiterbildende Fachkräfte aller Branchen die Möglichkeit, mehr fachliche und persönliche Kompetenzen sowie berufliche Perspektiven zu erlangen. Insbesondere Mitarbeiter/-innen aus kleinen und mittelständischen Unternehmen können auf dieser Grundlage besser mit den steigenden pädagogischen Anforderungen des Ausbildens zurechtkommen, ler-

nen neue Methoden und Ansätze der Berufsbildung kennen und handhaben und erschließen sich eine eigene Perspektive im weiten Feld der Aus- und Weiterbildung. Von der Fortbildung profitieren neben den Auszubildenden auch die Arbeitgeber des Aus- und Weiterbildungspersonals – die Betriebe und Bildungsdienstleister – denn die Fortbildung findet überwiegend anhand von konkreten Praxisprojekten statt, so dass – gewissermaßen als Nebenprodukt – eine Modernisierung der Ausbildung erfolgt. Die Fortbildung „Berufspädagoge/Berufspädagogin IHK“ in Mecklenburg-Vorpommern ist durch ein Konsortium von fünf Bildungsunternehmen in enger Zusammenarbeit mit der GAB München entwickelt worden und umfasst vier Basis- und ein Aufbaumodul (vgl. Kasten).

Die Fortbildungsmodule

Basismodule

1. Organisation und Planung beruflicher Bildungsprozesse
2. Begleitung der Lernenden und ihres Lernprozesses
3. Aus- und Weiterbildungsmarketing, Controlling, Qualitätsmanagement
4. Lernende beurteilen und prüfen; Kompetenzen feststellen

Auswahl eines der drei Aufbaumodule

5. Aufgaben und Beratung in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung
6. Aufgaben und Beratung von Aus- und Weiterbildungseinrichtungen
7. Rehabilitations- und Sonderpädagogik

Ergänzend zu ca. 430 Stunden Präsenzzeit arbeiten die Teilnehmenden in etwa 600 tutoriell begleiteten Selbstlernstunden an praxisorientierten Projekten und Präsentationen sowie unterstützt durch E-Learning auf einer Lernplattform an der Erweiterung und Vertiefung ihrer Kenntnisse. Die Abschlussprüfung wird von der zuständigen IHK abgenommen. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung sind einige formale Bedingungen (Berufserfahrung, Ausbildereignung nach AEVO u. a.) sowie die Teilnahme an vier Basismodulen und einem Aufbaumodul. Die bestandene Abschlussprüfung, die vier Modulklausuren und die Bearbeitung eines betrieblichen Auftrags mit anschließender Verteidigung umfasst, berechtigt dazu, die Berufsbezeichnung „Berufspädagoge/Berufspädagogin IHK“ zu führen und ist in Mecklenburg-Vorpommern auf der Ebene 3 der IHK-Systematik angesiedelt.

Erste positive Effekte sind erkennbar

Bisher haben bereits 60 Teilnehmende die Fortbildung erfolgreich abgeschlossen, 50 weitere des zweiten Durchgangs werden bis Ende 2008 folgen.

Um zu gewährleisten, dass das Modellprojekt ein transferfähiges Produkt von regionaler und überregionaler Bedeutung wird, wurde eine prozessbegleitende Evaluation realisiert.

Sowohl die befragten Teilnehmenden als auch die Lernprozessbegleiter/-innen sehen in der Fortbildung eine sehr

sinnvolle Qualifizierung, deren positive Wirkungen der gesamten beruflichen Bildung zugute kommen. Sie hat für die meisten Teilnehmenden insbesondere einen hohen persönlichen Nutzen (vgl. Abb.1), da sie durch den umfassenden Wissenszuwachs besser die Anforderungen auf dem Gebiet der beruflichen Bildung bewältigen. „Insgesamt hat der Wissenszuwachs dazu geführt, dass die Sichtweise auf Probleme im Bereich der beruflichen Bildung sich verändert hat und ich hier jetzt auch mitreden kann“ – so das Fazit einer Teilnehmerin.

Die Teilnehmenden haben im Rahmen der Fortbildung umfassende Kenntnisse (in Bezug auf Methoden der Aus- und Weiterbildung, Qualitätssicherungskonzepte sowie Controllingmaßnahmen) erlangt, die aus ihrer Sicht eine hohe Praxiswirksamkeit besitzen und neben der „Verbesserung der eigenen pädagogischen Fähigkeiten“ auch zur Verbesserung der Qualifizierung der Fachkräfte im eigenen Unternehmen beigetragen haben. Die hohe Wirksamkeit wird insbesondere durch praxisnahe Aufgaben erreicht (vgl. Abb. 2). Auch das Lernen im Rahmen von Gruppenarbeit trägt dabei wesentlich zum Erkenntnisgewinn bei. Die Lerngruppen setzen sich aus Personen unterschiedlichster beruflicher Bereiche der Aus- und Weiterbildung zusammen. Diese Heterogenität der Teilnehmenden wird im Rahmen der Präsenzzeiten genutzt, indem die beruflichen Erfahrungen in die Lerngruppensitzungen einfließen und die Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern voneinander lernen (kooperatives Lernen).

Eine zentrale Rolle spielt die gezielte Verknüpfung von Kenntnisvermittlung und selbstorganisiertem Lernen. Selbstorganisiertes Lernen wiederum ist am effektivsten, wenn (wie in der Rechtsverordnung von Mecklenburg-Vorpommern festgelegt) die Teilnehmenden in einen einschlägigen beruflichen Kontext eingebunden sind. Nur so können vermittelte Inhalte nachvollzogen und umgesetzt bzw. trainiert werden. Die Teilnehmenden können einzelne oder komplexe inhaltliche Schwerpunkte aufgreifen, in ihren Projektarbeiten aufarbeiten und direkt in ihrer Berufspraxis umsetzen. „Also ich habe mir im Modul 4 ein Thema herausgegriffen, Beurteilung von Azubis, und dann konkret für meine Firma ein Beurteilungssystem erstellt, und das kam dann auch gleich zum Einsatz.“

Der berufsbegleitende Ansatz bringt aber auch Schwierigkeiten mit sich, denn die Wirksamkeit der Fortbildung hängt stark von der Eigenmotivation der Teilnehmenden ab. Nur wenn die Bereitschaft vorhanden ist, sich neben dem anstrengenden Berufsalltag noch regelmäßig für das eigene Fortkommen zu engagieren, bringt die Fortbildung den entsprechenden Gewinn.

In Mecklenburg-Vorpommern wurde das Konzept des selbstorganisierten Lernens auf der Basis einer E-Learning-Plattform weiterentwickelt. Die im Rahmen der Weiterbildung notwendige Selbstlernzeit lässt sich dadurch wirksam unterstützen und in einen sozialen Rahmen einbinden. Den Teil-

Abbildung 1 Bewertung der Wirksamkeit / Effekte der Weiterbildung

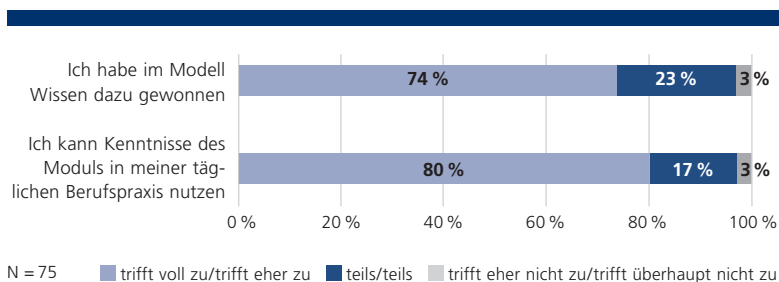
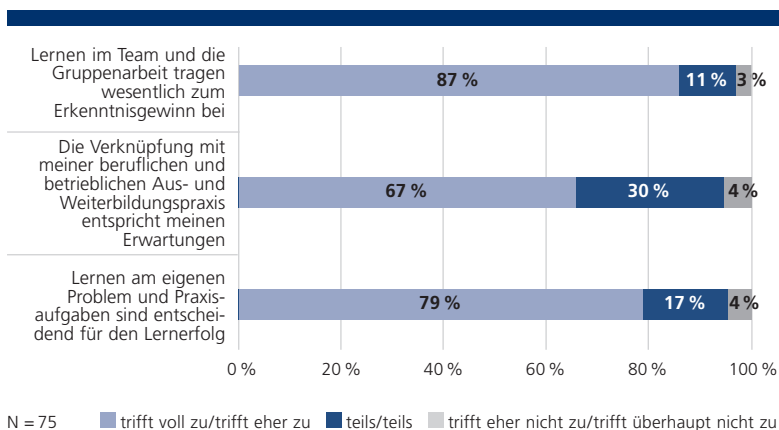


Abbildung 2 Beurteilung des Lehrgangskonzeptes



nehmenden des Modellprojekts steht eine Lernplattform zur Verfügung, die die Möglichkeiten einer vertiefenden Information, der Rückmeldung und Diskussion in Lerngruppen und der Dokumentation von Ergebnissen bietet. Die eingesetzte Lernplattform ist als moderne Form der Unterstützung des Lernens zu werten und wird je nach Betreuungsintensität/Integration der Lernplattform durch die Lernprozessbegleiter von den Teilnehmenden gut bewertet.

Der Fortbildungsberuf verstetigt sich

Nach den zwei Modell-Durchgängen an vier Standorten sind ein zunehmendes Interesse und eine wachsende Nachfrage hinsichtlich der Fortbildung zu verzeichnen. Daher wird es in jedem der drei Kammerbezirke Mecklenburg-Vorpommerns auch zukünftig das Angebot dieser Aufstiegsfortbildung geben. Nach dem Auslaufen der Förderung über den Europäischen Sozialfond sind jedoch neue finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten gefragt. In diesem Zusammenhang sollte (evtl. mit Einführung einer bundeseinheitlichen Regelung für diesen Fortbildungsberuf) eine einheitliche Regelung zur möglichen Nutzung des Meister-BAföG entwickelt werden, um zu einer Verstetigung dieses Berufsbildes und damit zur Modernisierung der beruflichen Bildung zu gelangen. ■

Weitere Informationen zum Modellprojekt:
 • www.sazev.de (Projekte/Berufspädagoge/-in IHK)
 • www.berufspaedagoge-mv.de